

MASCHINENWESEN.

(Gruppe XIII.)

DIE DAMPFKESSEL.

(Gruppe XIII, Section I.)

Bericht von

J. F. R A D I N G E R

a. o. Professor der k. k. technischen Hochschule in Wien.

ALLGEMEINES.

In der Ausstellung waren fast alle der bestehenden und eine Anzahl neuer Systeme jener Apparate vertreten, in welchen Wasser unter hohem Drucke zu kochen und zu verdampfen hat.

Die größeren derselben lagen meist im Feuer und ihr Dampf strömte zu den Motoren der Maschinenhalle und schaffte Leben in die Massen, oder trieb die Pumpwerke für das Nutzwasser und den springenden Strahl.

Diese arbeitenden Kessel waren, mit Ausnahme der letzteren, in einzelnen Kesselhäusern an der hinteren Langseite der Maschinenhalle nach Ländern zusammengefaßt, und ihre Mehrzahl diente also sowohl der eigenen Ausstellung als dem öffentlichen Zwecke.

Die kleineren transportablen Kessel standen meist kalt bei ihren Motoren in der Maschinenhalle oder der landwirthschaftlichen Ausstellung und nur einige Locomobile betrieben entlegene Transmissionen.

Die Kesselhäuser waren sämtlich halb in den Boden versenkt und unten mit massiv gemauerten Wänden versehen, welche oben das hochgelegene Dach mit einer allseitig offenen, einfach geschmackvollen Holzconstruktion trugen.

So war ein bequemer Einblick von außen gestattet, während seitliche Stiegen nach abwärts und an den Kesseln vorbei führten.

Vorne, nächst dem Schienenstrange lagen gleichfalls versenkt die Kohlenkammern, und hinter den Kesselhäusern standen die 30 Meter hohen eisernen Kamine.

Unterirdische Dampfleitungen zur Maschinenhalle hin ergaben sich nun von selbst, und deren gewünschte zwangslose Möglichkeit war nebst den Verhältnissen des abfallenden natürlichen Terrains, welches noch immer die Wasserentleerung zuließ, mit der Beweggrund für diese glückliche Anlage der Kesselhäuser.